

Gedanken zum 01.09.2020

Kolping Dienstag – eigentlich ein Tag, an dem wir zusammenkommen und uns austauschen.

Wir können uns jedoch im Moment nicht treffen, wir müssen Abstand halten, damit wir gesund bleiben. Wir haben Angst um uns selber und um unsere Familien. Wir fragen uns, kommt nach der Sommerzeit die 2. Welle?

Ich hoffe, ihr hattet alle eine schöne Sommer- und Ferienzeit, habe die Sonne und die langen Tage genossen, bevor es jetzt ja schon merklich in den Herbst übergeht.

Verbinden wir uns nun im abendlichen Gebet miteinander. Schöpfen wir Kraft und Mut aus der Verbindung untereinander und mit Gott.

Schön, dass ihr heute (wieder) dabei seid.

Beginnen wir mit einem Lied aus dem Gotteslob, Nr. 365



Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht.

Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht

Lesen wir einen Auszug aus dem heutigen Tagesevangelium Aus dem Evangelium nach Lukas 4,38-44

In jener Zeit verließ Jesus die Synagoge von Kafarnaum und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon hatte hohes Fieber, und sie baten ihn, ihr zu helfen. Er trat zu ihr hin, beugte sich über sie und befahl dem Fieber zu weichen. Da wich es von ihr, und sie stand sofort auf und sorgte für sie.

Als die Sonne unterging, brachten die Leute ihre Kranken, die alle möglichen Leiden hatten, zu Jesus. Er legte jedem Kranken die Hände auf und heilte alle. Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien: Du bist der Sohn Gottes! Da fuhr er sie schroff an und ließ sie nicht reden; denn sie wussten, dass er der Messias war. Bei Tagesanbruch verließ er die Stadt und ging an einen einsamen Ort. Aber die Menschen suchten ihn, und als sie ihn fanden, wollten sie ihn daran hindern wegzugehen. Er sagte zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden. Und er predigte in den Synagogen Judäas.

Antworten wir mit dem Lied GL 861

Wo Menschen sich vergessen

Die Wege verlassen Und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Wo Menschen sich verschenken,

die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Wo Menschen sich verbünden,
den Hass überwinden Und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Fürbitten zum Weltkirchlichen Sonntag des Gebets und der Solidarität mit den Leidtragenden der Corona-Pandemie

Gott, unser Heil,
in diesen Zeiten der Pandemie erfahren wir leidvoll,
wie verwundbar und hilflos, wie erlösungsbedürftig wir sind.
Zusammen mit unseren Schwestern und Brüdern in der ganzen Welt rufen wir zu dir,
der du allein unser Halt und Leben bist:

Fürbitten

Wir beten für all die Kinder, Frauen und Männer,
die an Covid-19 erkrankt sind, manche von ihnen sehr schwer;

V: Heilender Gott – A: Erbarme dich.

Wir beten für die Menschen, die infiziert sind oder eine Infektion fürchten müssen;
für alle, die sich selbst und andere schützen.

Wir denken an die vielen, die zu wenig von der Gefahr wissen
oder für die es nur unzureichenden Schutz gibt.

V: Gott, Beschützer der Menschen – A: Erbarme dich.

Wir beten für alle Menschen weltweit,
die Leidtragende einer mangelhaften oder überlasteten medizinischen Versorgung
sind.

V: Fürsorglicher Gott – A: Erbarme dich.

Wir beten für alle Menschen,
deren Not durch die Pandemie noch wächst –
weil sie Arbeit und Wohnung verlieren oder weil sie vereinsamen.

V: Gott, fern und nah – A: Erbarme dich.

Wir beten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche
in allen Ländern und Erdteilen,
für die Ordensleute und Priester, für alle Christinnen und Christen,
die nah bei den Notleidenden sind,
die sich selbst in Gefahr bringen – und von denen auch viele erkrankt und gestorben
sind.

V: Liebevoller Gott – A: Erbarme dich.

Wir beten für die Kinder, Frauen und Männer,
die während der Pandemie unter weiteren Bedrängnissen leiden:
unter Hunger und anderen Krankheiten,
unter Terror und Einschüchterung, Gewalt und Unterdrückung, Krieg und Bürgerkrieg.
Und für alle, die wenigstens für jetzt Waffenruhe und Frieden fordern.

V: Gott des Friedens – A: Erbarme dich.

Wir beten für alle, die mit Wort und Tat anderen Menschen in besonderer Not beistehen,

die in dieser schweren Zeit vom eigenen Überfluss abgeben
oder das Wenige teilen, das sie selbst haben.

V: Dienender Gott – A: Erbarme dich.

Wir beten für die Toten

und für alle, die um sie trauern.

V: Gott des Lebens – A: Erbarme dich.

Beten wir gemeinsam das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Eden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung

Sondern erlöse uns von den Bösen.

Abschlussgebet

Allmächtiger, gütiger Gott,

Schöpfer der Welt und Herr über Leben und Tod:

In dieser Zeit der Unsicherheit und Krankheit brauchen wir deinen Schutz und Segen.

Deiner Liebe vertrauen wir uns und die Welt an

und danken dir für die Hoffnung auf wirkliches Leben –

dir sei die Ehre heute und morgen und in Ewigkeit.

Amen.



Schön, dass ihr heute dabei wart!
Habt weiterhin eine schöne
Sommerzeit und bleibt alle gesund.
Treu Kolping

Ines